

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 344.

Dienstag, den 10. December

1861.

Dresden, den 10. December.

— Die gestrige Wahlbetheiligung war eine sehr rege, so daß zu erwarten steht, daß die Auszählung jedenfalls bis zum Anbruch des heutigen Tages gewährt hat, wobei die dazu erwählten Bürger sich gegenseitig in bestimmten Zeitfristen ablösten. Schon kurz nach Eröffnung des Saales, nach 9 Uhr Vormittags, wo die Wahlzettel in Empfang genommen werden, erschien ein junger, stattlicher Herr, angethan in eine Jagdjupe, und gab eigenhändig seinen Stimmzettel ab. Der betreffende Beamte erhob sich dienstfertig mit der Frage: „Für wen ist der Zettel?“ Da erklang die einfache Antwort: „Ich bin der Prinz Georg!“ Hiermit erledigte sich die Sache natürlich sofort und alle Anwesenden begrüßten freudig den so pflichteifrigen Bürger und — Herzog von Sachsen.

— Nach einer Bekanntmachung des Stadtraths ist mit allerhöchster Genehmigung der die Fortsetzung des Bischofswegs von der Forststraße bis zur Schillerstraße bildenden, neu angelegten Straße die Benennung „Stolpener Straße“ und der vom Ende der Forststraße in östlicher Richtung entlang der Staatswaldung beziehentlich ebenfalls bis zur Schillerstraße führenden Straße der Name „Jägerstraße“ beigelegt worden.

— Bekanntlich hatte das Königl. Ministerium des Innern zum Schutze des inländischen Viehstandes die Einführung ungarischer Schweine von der böhmischen Grenze her verboten. Es geschah dies nicht etwa, weil die ungarischen Schweine selbst krank waren, sondern weil dieselben in Böhmen mit dem Rindvieh zusammen auf die Weideplätze getrieben zu werden pflegen. Ist nun darunter krankes Rindvieh, so nehmen die Borsten der Schweine den Ansteckungsstoff sehr leicht an und übertragen ihn, ohne selbst davon krank zu werden, noch nach langer Zeit auf anderes Rindvieh, mit dem sie später wieder in Berührung kommen. Nachdem nun in Böhmen selbst Maßregeln gegen Verbreitung der Rinderpest getroffen worden waren, gestattete neuerdings das Ministerium die Einführung ungarischer Schweine unter der Bedingung, daß dieselben sofort in einen besonderen Schlachthof gebracht und darin geschlachtet würden, bevor sie noch mit anderem Vieh in Berührung kommen konnten. Das Unangenehme dieser Maßregel suchten nun Diejenigen, die ungarische Schweine in ihrem Hause oder in dem gewöhnlichen Schlachthofe schlachten wollten, dadurch zu umgehen, daß sie die Schweine, die eben erst von der böhmischen Grenze her durch Sachsen gegangen waren, in Schleuditz oder Halle aufkauften und sofort wieder nach Sachsen zurückholten. Da das Gesetz ausdrücklich nur die Einführung ungarischer Schweine von Böhmen her verbot, so trugen die Behörden Bedenken, gegen diese Umgehung des Gesetzes Maßregeln zu ergreifen. Wie wir hören, hat das Königl. Ministerium des Innern neuerdings verordnet, daß das Einführen ungarischer Schweine auch von anderen Landesgrenzen her verboten ist und glauben wir, daß die betreffenden Eisenbahnverwaltungen, deren Beamte mehr oder weniger wissentlich die Umgehung des Gesetzes unterstützen sollten, sich einer großen Verantwortlichkeit aussetzen würden. (L.R.)

— Die „Wochenschrift des Nationalvereins“ sagt in ihrer neuesten Nummer von dem Beust'schen Bundesreformplane u. A.: „Dieser ganze Plan hat nur insofern einige Bedeutung, als er Zeugniß ablegt sowohl von der Unhaltbarkeit unserer gegenwärtigen Verfassungszustände, wie von der Unmöglichkeit ihrer Verbesserung auf der bisherigen Grundlage der vielköpfigen Souveränität. Wenn ein Staatsmann von so anerkannter Befähigung, wie Herr von Beust, wenn der beste politische Kopf der gesammten Würzburger Genossenschaft, zur Befriedigung des Lebensbedürfnisses der Nation nichts zu bieten weiß, als hohle Worte und leeren Schall, dann begreift Jedermann, daß es mit der Weisheit und Kunst der Gegner der Nationalpolitik zu Ende ist. Schließlich soll übrigens nicht unerwähnt bleiben, daß Herr v. Beust unter den Motiven seines Entwurfs insbesondere die Nothwendigkeit hervorhebt, die Sache der Bundesreform den Händen der Parteien zu entwinden — ein Geständniß, welches wir hiermit dem Nachdenken der Widersacher nicht bloß, sondern auch der lauen Freunde des Nationalvereins empfehlen.“

— Herr D. Opel, Director der hiesigen Opel'schen Lehr- und Erziehungsanstalt und Ehrenmitglied mehrerer Vereine im In- und Auslande, ist auch aus Anlaß seiner Wirksamkeit als mehrjähriger Vorstand des hiesigen Pharmaceutenvereins und seiner schriftstellerischen Thätigkeit auf dem Gebiete der Pharmacie zum Ehrenmitglied des gedachten Vereins ernannt worden.

— Von E. M. Dettinger's neuem Journal: „Satanino“, welches mit Neujahr hier in der Grimm'schen Buchhandlung erscheint und in der äußeren Form dem ehemals von ihm redigirten „Charivari“ gleichkommt, ist gestern bereits die Probenummer ausgegeben worden. In einem „Brieft des Teufels an seine Großmutter“ und deren Rückantwort, legt Dettinger klar und offen dar, was sein „Satanino“ beabsichtigt. In dem Briefe, der gleichsam als Prospect gilt, heißt es: „Satanino wird Dir — Du kennst die Vielseitigkeit seiner Teufelsnatur — die pikantesten seiner Beobachtungen mittheilen; er wird abwechselnd zahm und boshaft, sentimental und malitios, grob und ironisch, mit einem Worte Alles, nur nicht — parole de diable! — langweilig sein. Er wird Deine großmütterliche Geduld weder durch lendenlahme, geistesbankerotte politische Leitartikel, noch durch endlose Bandwurm-Erzählungen, weder durch populär-medicinische Vochsprünge, noch durch andere windgefüllte Salbaderei, weder durch breitgetretenes Gartenlauben-, noch Dorfbarbierstuben-Geschwätz auf die Folter spannen. Er wird die ganze wurmstichige Weltbühne, die gesalbten und geschmorten Emporkömmlinge, die großen und kleinen Tyrannen, die Staatsmänner, Bajazzo's und Gliederpuppen jeder Gattung klingenden Spieles an Dir vorüberziehen lassen; er wird Künste und Wissenschaften, Theater und Literatur, die Chronique scandaleuse der Ober- und der Unterwelt mit kurzen, aber markigen Pinselstrichen schildern und Dir das Leben und Weben, das Dichten und Trachten unserer theclauligen, sumpffauligen Zeit

ohne Schleier, ohne Schminke in seiner moralischen Nacktheit und Verderbtheit zeigen und Dir die brennenden Wunden dieser Zeit offenbaren. Den aufgeblasenen, frotschleibigen Düffel, die geist- und schamlose Anmaßung, den insipirten Hermelin und Ruhm jeder Gattung wird er geißeln mit den goldenen Ruthen der Satyre, Ironie und Verflüchtigung; er wird der im Staube bauchlings Iriehenden, speichellackenden Heuchelei die gleichnerische Larve vom Gesicht reißen, die Tartuffe's und Truffaldino's der ihren Mantel nach dem Winde tragenden Politik, die Wegelagerer und Strolche der Industrie, die Don Quixote's und Peter Schlemihl's der Literatur, die Zigeuner und Vagabonden der Kunst mit satanischem Lächeln und mesphistophelischer Bonhomie, mit „ungeheurer Ironie“ und „kanibalischer Malice“ in den Abgrund ihres die Welt angähnen den Nichts zurückschleudern. Satanino wird, wie Welland Volleau, den Muth haben, jedes Ding bei seinem rechten Namen zu nennen“ u. s. w. Dies klingt nun freilich etwas bärbeißig; Dettinger aber sagt in dem Programm weiter, daß ihm mit dem Barte auch die Masse seiner Galle gewachsen, und um der letzteren nach langen Jahren endlich einmal wieder Luft zu machen, habe er sich ein ganzes Bund neuer Krähenfedern gespißt, mit deren Hilfe er das unantastbare Rhinocerosfell mancher dieser Götter und Halbgötter, mancher dieser Heroen und Beutelschneider der modernen Zeit so lange zu fixeln gesonnen ist, bis sie aus ihren süßen Träumen erwachen zu der Erkenntniß, daß sie nichts Anderes sind, als Sternschnuppen, die sich für Sonnen, als Zwerge, die sich für Riesen, als Nullen, die sich für mitzählende Zahlen gehalten haben. — Kurz und gut, Dettinger hat viel vor, erwarten wir, was er halten wird. Die Probenummer enthält noch „Dresdner Wechselstudenbilder“, sodann „Marienlieder“ und ein Feuilleton unter dem Namen „Kagenmusik“.

— Zweites Theater. Obgleich „Kiselack und seine Nichte vom Ballet“ am verflossenen Sonntag zum zehnten Male über die Bretter ging, bewährte doch diese Weirauch'sche Posse, wie fast alle, vollkommen ihre Zugkraft. Mag auch das Thauwetter einen Theil des Publikums herbeigeführt haben, so war doch das Theater in allen Theilen so gefüllt, daß zweifellos die größte Zahl auf „Kiselack's“ Rechnung zu setzen ist. Und sicher — Niemand bereute sein Kommen! Denn Herrn Director Resmüller als Kiselack, Herrn Meißner als Rufelig, Herrn Weßnig als Goldmann und Frau Julius-Seidler als Louise Meyer zu sehen und nicht aus Herzensgrunde zu lachen, ist wohl auch für den langweiligsten Hypochonder und den traurigsten Misanthropen gänzlich ein Ding der Unmöglichkeit! Wiederholter Hervorruf war daher ihr wohlverdienter Lohn. Ebenso wurden alle Nebenrollen vollständig gut durchgeführt. Wie nun die Posse selbst um so gelungener angelegt ist, als sie nicht einen specifisch lokalen Charakter trägt, so waren auch die von Herrn Director Resmüller angebrachten Wiße über Localereignisse von kostbarer Wirkung. Ferner war das Ensemble — wie allerdings nach zehn Auführungen zu erwarten — vollständig. Dagegen wurde — wie nach zehn sich fast folgenden Darstellungen allerdings nicht zu erwarten — der Souffleur noch hier und da laut. Wenn endlich das liebe Carolinchen als eine Nichte „vom Ballet“ künftig beim Abgehen im dritten und siebenten Bilde etwas weniger Kehrseite zeigen wollte, würde dies von eben so günstiger Wirkung sein, als wenn sie im Ganzen mehr Bühnengewandtheit zu erreichen strebte.

— Am Sonnabend den 7. Dec. hielt der jetzt begründete „Deutsche Volksbund“ seine erste Sitzung. So viel wir wissen, ist es der erste politische Verein, der sich auf Grund des Vereinsgesetzes vom 22. Nov. 1850 constituirt. Tendenz des Vereins ist: Förderung der auf Gründung eines deutschen Bundesstaates gerichteten Ideen. Und zwar kann man den Verein insofern einen „großdeutschen“ nennen, als er in diesem Bundesstaate die deutsch-österreichischen Provinzen mit aufgenommen wissen will, auch entschieden gegen „Hegemonie“ irgend welcher Großmacht in der durch die deutschen souveränen Staaten zu bildenden Föderation auftritt. Der Verein gedenkt jeden Sonnabend Abends in „Horn's Hotel“ auf der Bahngasse

Sitzung zu halten, und werden durch Mitglieder eingeführte Gäste, wie wir uns überzeugt haben, gern zugelassen. Mitglieder sind u. A. Redacteur Walster, D. phil. Schulze, Buchdruckermeister Henkler, Weinhändler Gerlach, Schneidermeister Noack, Adocat Judeich.

— Von Herrn G. Homma aus Niederspaar erhalten wir folgende Notiz: „Um vielleicht zur Hebung der Zweifel über die am Dienstag Abend gesehene Erscheinung beizutragen, bemerke ich Ihnen, daß nach Verlauf von wenigen Sekunden eine zwei- bis dreimalige dumpfe Detonation erfolgte, wie von fernem Kanonendonner herrührend. Ich habe dieses auf freier Straße beobachtet und gehört.“

— Ein Unglück, wo das Leben eines alten Mannes bedroht war, wurde am vergangenen Sonntag Abend 8 Uhr beim letzten Uebergang der sächsischen Bahn bei der Köpcke'schen Straße dadurch vermieden, daß der dortige Bahnwärter den Alten, der lahm war und den Weg über die Bahn passieren wollte, als die Lokomotive schon anbrauste, noch rechtzeitig erfaßte und zurückzog. Es ist dies abermals ein Fingerzeig, bei Bahnübergängen die größte Vorsicht zu gebrauchen.

— Vorgestern Abend wurde im Hause Webergasse Nr. 23 — Weintraube — in einer Kammer ein todttes neugeborenes Kind im Bettstroh eines Dienstmädchens aufgefunden. Letzteres war gefänglich eingezogen worden und hatte gestanden, das Kind dorthin versteckt zu haben. Ob das Kind gelebt hat und erst umgebracht worden ist, wird die Untersuchung wohl ergeben.

— Dem „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“ zufolge hat die sächsische Regierung den vom 19. Mai 1856 datirenden, bis 5. Juni 1862 ablaufenden Vertrag mit Frankreich über gegenseitigen Schutz der Rechte an literarischen Erzeugnissen und Werken der Kunst gekündigt.

— Aus Zittau schreibt man dem „Dr. J.“: Ein in seltener Weise genußreicher Abend wurde uns am 5. December geboten durch eine Quartett-Soiree, gegeben von dem kgl. Concertmeister Herrn Lauterbach und den kgl. Kammermusikern Herren Hüllwed, Göring und Grünmacher aus Dresden. Es kamen zur Aufführung Quartett in G (Nr. 48) von Haydn, großes Quartett von Franz Schubert und Quartett in C (Nr. 59) von L. v. Beethoven. Die ausgezeichneten Vorträge derselben entzückten das Publikum, das mit enthusiastischem Beifall lohnte.

— Am Freitag Abends 11 Uhr begaben sich der 42 Jahre alte Steiger D. Liebertwirth aus Bielau, der 34 Jahre alte Zimmerling A. Dunger aus Reinsdorf, der 17 Jahre alte Fördermann F. Seidel aus Bielau, sämmtlich mit Sicherheitslampen versehen, in den Steinkohlenschacht „Ebert und Stölzel“ zu Oberhöndorf bei Zwickau; allein bald darauf entluden sich schlagende Wetter, wodurch diese drei Mann verunglückten; sie sind, bedeutend verbrannt und zerschmettert, todt aus dem Schachte gebracht worden. Die erstgenannten zwei waren Familienväter.

— Am 28. v. M. Mittags brannte im Dorfe Neukirchen bei Chemnitz das Haus des Strumpfwirkermeisters Thümer bis auf die Umfassungsmauern nieder. Urheber dieses Brandes ist sicherem Vernehmen nach der Thümer'sche Lehrling, noch nicht 16 Jahre alt, welcher vorgiebt, aus Furcht vor dem Geiste eines Selbstmörders, der, wie man ihm gesagt, auf dem Boden des Hauses umgehe, das Haus angezündet zu haben, um des Gespenstes sich zu entledigen. Nach vieler Meinung wird vermuthet, der Lehrling habe aus Mißverständnis der Gewerbefreiheit der Lehre sich entledigen wollen, um auf eigene Hand arbeiten zu können.

— In Betreff der vom 3. I. M. aus Stollberg gemeldeten Notiz bestätigt sich, daß eine Fabrikarbeiterin aus Abteilerlungwitz, Christiane Henriette U., zur Zeit bei der königl. Staatsanwaltschaft zu Chemnitz in Haft, auf dem Rückwege von Leipzig in der Nähe von Altenburg im Dorfe Münse ihr etwa 14 Tage altes Kind am 25. v. M. von der Brücke herab in den Pleißensfluß geworfen hat, um sich seiner zu entledigen, und daß dieselbe ihrer That bereits geständig gewesen. Die einzuleitende Untersuchung wird ergeben, ob hier ein Werk kalter Ueberlegung oder ein Act höchster Verzweiflung vorliegt. Die

Feinste Glaser Butter, sowie geringere Sorten schlesische Butter, prima Münch. Schmalzbutter
empfehlte ausgewogen und in Kübeln zu den billigsten Preisen
Alexander Hessel, Annenstraße Nr. 1,
in der Nähe der Post.

Odeum.

Heute, **Dienstag**, den 10. December:
Concert der Gebrüder Sonntag und humoristische Gesangsvorträge von
J. Frey; wozu Herren und Damen höflichst einladet
Anfang um 8 Uhr. Entree 2½ Ngr.
Morgen Mittwoch: Dampfschiff-Restaurations Nr. 2 am Theaterplatz.
J. Frey & Sonntag.

General - Ausverkauf

von
Damen-Mäntel,
Jacken & Kinder-Mänteln
Nur 37 Wilsdr. Str. Nr. 37
1 Treppe 1 Treppe
vis-à-vis vom Hotel de France.

Um schnell mit dem Lager zu räumen, wird zu folgenden Preisen verkauft:
Preis-Courant.

Eine Parthie vorjähriger Double-Facons	von 6½ Thlr. an,
Tuchmäntel mit Kragen zu Weihnachts-Geschenken geeignet	= 7½ = =
Jacken in Angora, Double u. s. w.	= 1½ = =
Doublemäntel in den elegantesten Stoffen	= 8½ = =

Nur 37, Wilsdruffer-Strasse 37,
1 Treppe 1 Treppe 1 Treppe

Baumkuchen

in verschiedensten Größen, das Stück von 20 Ngr. an vorrätig, empfiehlt
Carl Döhnert, Conditior, Wilsdrufferstr. 34.

Korbwaaren- & Korbmöbel-Ausstellung
(43 Wilsdrufferstraße 43)
H. Schurig jun.

Rechte Schweizer-Butter von vorzüglichem Geschmack und Gehalt, empfiehlt in Kübeln und ausge-
stochen **C. S. Kühnel, Ostallee Nr. 17.**

Marinierte Seringe mit und ohne Früchte, für Wiederverkäufer mit Preisermäßigung, sowie entgrätete marinierte Seringe, als etwas Delicates, ferner Senf-, Pfeffer- und saure Gurken empfiehlt
C. S. Kühnel, Ostallee 17.

W. F. Seeger empf. Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt
57r. in grösst. Auswahl, Ungarweine, rothe v. 10 Ngr. an die Casernen-
Weinhandlung. Fl. weisse herbe u. süsse, Rum, Arac etc. en gros u. en détail Strasse 13a.

Wer einen ehrlichen Schachkopf spielen will, bemühe sich heut Abend punkt 8 Uhr in den **Neussischen Garten.**

Ein **starkes Pferd**, lichtbrauner Wallach mit Stern und Schnippe, 12¼ Viertel hoch, 4½ Jahr alt, fehlerfrei, steht zu verkaufen im Gute Nr. 22 in Biensdorf bei Dohna.

Pflaumen

süße, gute Waare, das Pfund für 1 Ngr. bei **Ferd. Schneider,**
Ecke der Josephinen- u. Kl. Plauenstraße.

Muscat-Lunel

etwas vorzüglich Feines, die Flasche 10 Ngr. bei **Ferd. Schneider.**

Recht. Münchner Schmalzbutter (Prima-Waare),

Große Rhein. Wallnüsse empfiehlt billigst **Ferd. Schneider.**

Geräucherte Seringe, Marinierte Seringe, Brat-Seringe stets frisch und billigst bei **Ferd. Schneider.**

Aepfelwein, eigener Fabrik, empfiehlt **E. W. Knoll,** Webergasse 37 und werde alle Tage in der Niederlage: Seestraße Nr. 8 (im Hofe) Vormittag 9 bis 11 Uhr und Nachmittag 2 bis 5 Uhr à Kanne 3 Ngr. verkaufen, im Ganzen billiger und kann selbigen als etwas Ausgezeichnetes empfehlen. **D. D.**

Fortwährend erstaunend **billig** findet der Verkauf von Herren-Garderobe in allen beliebigen Sorten statt, damit ein Jedermann sich nobel und zugleich billig kleiden kann. Nur einzig und allein im neuen Kleider-Magazin: Rampische Straße 24, nur 24. Auch wird das getrag. Herrengarderobe angenommen.

Infolge vortheilhafter Einkäufe verkaufe gut vergoldete **Uhrketten** v. 10 Ngr. an **J. Röber,** 2. Marienstraße 2.

50 Thaler sind auf 3 Monate, aber nur gegen gute Sicherheit zu verleihen. Reflectirender wird ersucht, seine Adresse unter 100 K. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Für Neustadt-Dresden erhielt ich für diese Weihnachten die **Haupt-Niederlage** von feinen

Bulsnitzer Pfefferkuchen und verkaufe dieselben zu Fabrikpreisen.

Carl Maschke, Katharinenstraße Nr. 9, Ecke d. Alaung.

Kanarienvögel, Hänflinge, Rothkehlchen, Zippen sind zu verkaufen: große Frohn-gasse Nr. 19, 3 Tr. bei Schmidt.

Ein weiß und schwarz getigelter Hund ist zugelaufen und kann in Empfang genommen werden in **Roßthal Nr. 22.**

Dampf-Abgang:
 n. Leipzig fr. 4 1/2, 6 1/2, 10, 12, Rdm. 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2.
 n. Chemnitz fr. 6 1/2, 10, Rdm. 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2.
 n. Meissen fr. 8 1/2, 11 1/2, R. 3, 4, 6 1/2, 10 1/2.
 n. Tharand fr. 7 1/2, Rdm. 2, 6, u. R. 8 1/2.
 n. Berlin fr. 6 1/2 (Röderau), Rdm. 3.
 n. Görlitz fr. 6, 10, R. 1 1/2, 4 1/2, R. 7 1/2, R. 11.
 n. Bodenbach. { Neust. R. 12 1/2, u. R. 12 40 Wien.
 { Altst. fr. 7, 9, 12 1/2, 2u. 7, Rdm. 1.

Ankunft:
 fr. 9 1/2, R. 12 1/2, 14 1/2, u. 10 1/2, 12 1/2.
 fr. 9 1/2, R. 12 1/2, 14 1/2, u. 10.
 fr. 7 1/2, 10 1/2, Rdm. 4, 8, 8 u. 9.
 fr. 7 1/2, Rdm. 9 1/2, Rdm. 3 1/2, R. 8.
 Mitt. 11 40, 16, 8 u. Rdm. 12 1/2.
 fr. 9 1/2, 10 1/2, R. 2 1/2, 5 1/2, 9 1/2, Rdm. 3 40.
 in Altst. fr. 9 1/2, R. 1, 2 1/2, 4, 5 40, R. 8 1/2, R. 3 30.
 in Neust. — — — 2 1/2, — — — 3 40.

Von **Gesundheits-Filz** angefertigte
Leibbinden, Socken und Schuhe
 empfiehlt, als gegen Erkältungen schützende Mittel, wofür sie sich schon genügend bewährt haben
Wilh. Gäbel, Landhausstraße 12.
 Lager davon haben:
 Herr **Carl Süß**, Wilsdrufferstraße Nr. 46,
 = **Albert Grosch**, Hauptstraße Nr. 14b.

Unser Atelier für Photographie,
grosse Meissnergasse Nr. 9,
 (Dresdens ältestes Etablissement)
 ist im Monat Dezember a. c. täglich von früh bis Abends geöffnet.
Aufnahmezeit: Von 9 bis 2 Uhr.
 Bilder in jeder Größe und Genre werden stets sorgfältig und elegant ausgeführt.
Gebrüder Schwendler.

Dampfmehl aus der Schloßmühle in Tetschen.
 Dieses ausgezeichnete Mehl halte ich für die herannahende Festzeit wiederum bestens empfohlen. — Zur Bequemlichkeit für meine geehrten Kunden in Altstadt habe ich wieder vorräthig gepackte ganze Mehlen Nr. 1 und 2 bei Herrn **C. W. Hänichen**, Badergasse Nr. 9, niedergelegt.
Wilh. Hänichen jun.,
 Casernenstraße Nr. 16.

Ausverkauf in Confection.
 Wegen Localveränderung beabsichtige ich mit meinen bedeutenden Vorräthen in **Winter-, Herbst- und Frühjahrs-Mänteln, Mantillen, Jacken u. s. w.** gänzlich zu räumen und werde daher, um den Zweck zu erreichen, mein neues Local mit ganz neuem Lager eröffnen, zu ganz billigen Preisen verkaufen.
Eduard Hertel,
 Seestraße Nr. 20 parterre.

Gerichtlicher Ausverkauf.
 Infolge Anordnung der Concursbehörde findet von
Montag, den 9. December 1861 ab
der gerichtliche Ausverkauf
 der sämtlichen in dem unter der Firma: **Friedr. Koblmann** hier am Altmarkt Nr. 4 bestehenden Kurzwaarenhandlung befindlichen Waaren, sowohl im Ganzen als im Einzelnen zu festen Preisen statt.

Winterröcke, wenig getragen, sind billig zu verkaufen: H. Frauengasse 5, 1 St.
Photographien auf Papier v. 15 Ngr. an, Dhd. 2 Thlr.: Pragerstr. 41

Oel-Soda-Kern-Seife
 empfing in ganz trockener Waare u. verkauft billigt
Wilibald Mour,
 Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.
Stearinkerzen,
 à Packet 8 u. 9 1/2 Ngr., empfiehlt
Wilibald Mour,
 Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

Haupt-Dépôt Astrachaner Caviar.
H. E. Philipp
 an der Kreuzkirche No. 2.
Weinhandlung und Weinstube
 empfiehlt sein Lager
 in- und ausländischer Weine.
 Lager afrikanischer Weine.

Französische und Rheinische Wallnüsse empfiehlt **Ernst Ludw. Zeller,**
 Landhausstraße Nr. 1.

Jugendchriften.
 Bei **Löser Wolf**, Webergasse Nr. 9 sind zu bedeutend ermäßigten Preisen zu haben:
Franz Hoffmann, Der neue deutsche Jugendfreund für Unterhaltung und Verebung der Jugend. 1860. Mit viel. color. u. schwarz. Bildern. Eleg. geb.
 Statt 2 Thlr. für 1 Thlr.
Franz Hoffmann, Zonenbilder, Natur- und Sittengemälde für die reifere Jugend. Mit 6 color. Bildern.
 Statt 1 1/2 Thlr. für 12 Ngr.
 — **Die Großmutter im Kreise ihrer Enkel. Moralische Erzählungen. Mit 6 schön color. Bildern. Statt 1 Thlr. f. 10 Ngr.**
 — **Kleine dramatische Spiele für die Jugend zur Aufführung im Familienkreise. 1852. Mit 5 color. Bildern.**
 Statt 27 Ngr. für 8 Ngr.
Späth, 110 moralische Erzählungen für kleine Kinder. Mit 12 color. Bildern.
 Statt 27 Ngr. für 10 Ngr.
Ewald, Buntes A-B-C und Bilderbuch für kleine Kinder. Mit 150 color. Abbild. 4.
 Statt 15 Ngr. für 8 Ngr.
Ewald, Das Wissenwürdigste aus der Naturgeschichte. Mit 100 color. Abbild.
 Statt 15 Ngr. für 8 Ngr.

Eine große Partie Kisten zum Verschließen sowie zum Zunageln in verschiedenen Größen und zum Verpacken fertig, steht billig zum Verkauf, sowie für hier und auswärts zum Verleihen: **am See 41.**

Ein schwarzer Pelzhandschuh mit weiß. Futter, v. 6.—7. Dec. in Altst. verloren. Gef. Abg. wird Kohlmarkt 2 höfl. erbeten.
Backzucker, à Pfund 44 Pf.
f. Tafelbutter
 verkauft **Wilibald Mour,**
 Ecke der Scheffelgasse u. Wallstraße.

Une jeune Parisienne désire entrer dans une famille pour soigner de jeunes enfants. Ecrire aux initiales M. J. Pfarrgasse No. 6 pour le 1er Janvier.

Damen-Felbelhüte à 1 Thlr.
 Ungarische u. schottische Hüte,
Hut-Façons.
Robert Mehlig, Schloßstr. 27, 1. Et.
 Stadt Gotha gegenüber.

Ein größerer Knaben-Ueberzieher und ein Damen-Herbst-Mantel sind billig zu verkaufen: Landhausstraße Nr. 3, 2 Tr. 1.

Suppenleiber,
 dazu Köpfe von Porzellan, Holz, Papier-Maché empfiehlt sehr billig
Herrmann Lange,
 Wilsdruffer Straße 27.

Tabaks-Dosen
 von Elfenbein, Schildpat, Horn, Holz und Papiermaché empfiehlt in größter Auswahl zu möglichst billigen Preisen
Robert Böhme, Wilsdrufferstr. 5,
 im Hotel zum goldnen Engel.

Unglückliche soll demalen erkrankt sein, insbesondere in Folge der Heimreise nach ihrer Entbindung.

Tagesgeschichte.

Berlin, 8. Dec. Gestern Abend 9 Uhr trat ein Herr in die am Potsdamer Platz gelegene Apotheke von Ring mit den Worten: „Ich bin Hermann Gerson; ich sterbe, ich sterbe!“ und sank darauf leblos zu Boden. Der Aderlaß und alle Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Herr Gerson kam von seiner im Thiergarten gelegenen Villa und befand sich auf dem Wege zur Stadt.

Berlin, 6. Dec. Nicht bloß militärische Reden scheinen sich über den Ausfall der Wahlen in geistreichen Erörterungen ergangen zu haben, sondern von mehreren Seiten meldet man uns, daß auch geistliche Herren in letzter Zeit die Kanzel mit einer politischen Rednerbühne verwechselten. So geschah es unter Anderm im Dorfe Zwochau im Kreise Delitzsch, wo der Pfarrer, noch dazu am Todtensfeste, gegen Wähler und Gewählte in einer Weise aedonnert hat, daß der allgemeinste Unwille in der Gemeinde entstanden. Seinen Ausdruck fand dieser in einem derben Gedicht, welches nun im Kreise circulirt und dessen einer Vers also lautet:

„Ha, Pfäfflein, Du hast hier nicht recht,
Verstand, Vernunft die Wähler haben.
Sie wollen keinen Pfaffenknecht,
Sie wollen freie Männer haben.
D'rum Sorge Du nur für die Seelen,
Für's Vaterland laß andre wählen!“ —

Paris, 5. Dec. Der sogenannte „weiße Mönch“, Pater Louis von Gonzaga, vom Prämonstratenserorden, stand dieser Tage vor dem Zuchtpolizeigericht von Poitiers, der Bettelei, des unerlaubten Hausirens, des Diebstahls und des Betrugs beschuldigt. Er zog mit Erlaubniß seiner Ordensvorsteher und der betreffenden Bischöfe im Lande umher, um gegen Austheilung von gedruckten Gebeten, Ablässen &c. Gelder für seinen Orden zu sammeln. Er soll auch in der Bibliothek von Versailles einige Blätter eines alten, auf die Geschichte seines Ordens bezüglichen Manuscripts mitgenommen haben. (Darauf bezog sich die Anschuldigung des Diebstahls.) Besonders interessant war die an unüberschwengliche Sinnlichkeit anstreichende ekstatische Correspondenz, die er als Beichtvater und Gewissensrath mit vielen, zumeist kaum zwanzigjährigen Mädchen poste restante geführt hatte, um sie zum Eintritt ins Kloster zu bewegen. Er wurde glänzend vertheidigt, aber dennoch des Diebstahls als schuldig erkannt und zu einem Monat Gefängniß, 25 Frs. Geldbuße und den Kosten verurtheilt.

London, 5. Dec. Es sind von der Admiralität neuerdings Befehle nach verschiedenen Kriegshäfen ertheilt worden, um einzelne Schiffe für den activen Dienst bereit zu halten. Sämmtliche Kanonenboote werden mit schwerem Armstrong-Kanonen bewaffnet, und aus den Vorräthen des Tower werden 30,000 Musketen mit Zubehör nach Canada verschifft. Viele von den in englischen Häfen liegenden amerikanischen Schiffen bereiten sich zur Heimkehr vor, um nicht im Fall einer Kriegserklärung der Gefahr einer Beschlagnahme ausgesetzt zu sein.

Ueber den Verkauf der Steinkohlen nach Maß oder Gewicht.

Die Mißbräuche, zu denen der Verkauf der Steinkohlen nach dem „Maße“ Veranlassung giebt, führten vor mehreren Jahren in England zu ziemlich heftigen Erörterungen, als deren Resultat die Einführung des Verkaufes nach dem „Gewichte“ hervorging. Einer kompetentere Feder als derjenigen des Einsenders mag es vorbehalten bleiben, sich darüber auszusprechen, ob nicht auch in unserm Vaterlande zum Nutzen und Frommen der Consumenten — namentlich derjenigen, deren Verhältnisse nicht gestatten, sich größere Kohlen-Vorräthe, etwa 8 Tonnen und darüber, auf einmal anzuschaffen — der Steinkohlenverkauf nach dem Gewichte eingeführt werden könne oder nicht. Und nur einige Angaben und Notizen mehr allgemeinerer Natur mögen zur etwaigen weiteren Anregung hier Platz finden.

Durch den berühmten Mathematiker D. Hutton, der zu

Newcastle geboren und daher auch mit dem Kohlenhandel wohl bekannt war, ist bewiesen worden, daß wenn ein Stück Steinkohle von der Größe eines Kubus von einer englischen Elle (1 Yard = 1¹/₂ Elle pr.) Seite etwa 30 Scheffel Inhalt hat, dasselbe Stück Kohle mäßig zerkleinert, 46 Scheffel giebt. Wenn die Stücke noch kleiner zerbrochen werden, so füllt man mit demselben Gewicht 54 Scheffel, woraus hervorgeht, daß die Größe der Stücke bei dem Verkaufe nach dem Maße von der höchsten Wichtigkeit ist; die Verkleinerung kann bei gleichem Maße die Gewichtsmenge auf die Hälfte reduciren.

Die Schiffer und Fuhrleute in England, welche ebenso pfiffig wie anderwärts sind, um sich auf ihren Vortheil zu verstehen, wußten dies sehr wohl und verlangten daher von den Kohlenbesitzern, daß ihnen ganz grobe Kohlen geliefert würden; ja man trieb die Sache so weit, daß man die Kohlen vor dem Messen durchsiebte, d. h. sie über eine aus starken, ziemlich weitläufig gestellten Eisenstangen zusammengesetzte Harse laufen ließ, wodurch alle kleinen Stücke abgesondert wurden und nur die großen in den Wagen fielen. Gleich nach der Abnahme aber wurden eben diese großstückig gekauften Kohlen klein geschlagen. In London wurde nun mit diesen kleinen Stücken ausgemessen, und zwar mit so sehr kleinen Stücken, daß ein Mr. Brandling, Eigenthümer beträchtlicher Kohlenwerke und über den Handel mit diesem wichtigen Product gut unterrichtet, dem Unterhause dargethan hat, daß die Londoner die Kohle kleiner bekämen, als wenn sie den am Bergwerke durchgeseihten Abfall erhielten. Der Consument erhält also dadurch, daß er verkleinerte Kohle nach dem Maße kauft, stets nur die Hälfte desjenigen Gewichtes, welches er bekommen würde, wenn die Kohlen unverkleinert in das Gemäß kämen oder wenn sie nach dem Gewichte verkauft würden. Der Verlust aber, welcher durch das unnütze Durchsieben hervorgebracht wurde, betrug für den Bergwerksbesitzer meistens 25 Procent, und diese kleinen Kohlen wurden an Ort und Stelle verbrannt, mochten sie von der besten oder schlechtesten Qualität sein, weil kein Schiffer oder Fuhrmann zu bewegen war diese kleinen Kohlen zu verladen, indem er dafür nur seine Fracht bekam, nicht aber durch den Betrug sich bereichern konnte. Verbrannt mußten aber diese Kohlen werden, weil sie sonst den Bergwerksbesitzer von seinem Felde vertrieben haben würden.

Das Gebot, die Steinkohlen nach dem Gewicht zu verkaufen, hat sowohl die Versuchung die Kohlen kleiner zu brechen (zum großen Aerger der Schiffer und Fuhrleute) wie das höchst nachtheilige Verfahren, sie vor der Verladung zu sieben, aufgehoben.

Ob und wie weit die hier aus England angeführten Uebelstände auch bei dem Steinkohlenhandel in Sachsen, speciell in Dresden vorkommen, vermag Einsender allerdings nicht anzugeben. Wohl aber ist ihm aus eigener mehrjähriger Erfahrung bekannt und aufgefallen, daß Kohlenlieferungen bis zu 6 Tonnen (und eine solche bedarf Einsender durchschnittlich im Monat) fast nur in auffällig zerkleinerten Stücken verabreicht werden, während bei größeren Bestellungen wenigstens der Schein bewahrt wird, indem dann gleichsam zur Schau, große Stücke oben auf liegen.

Feuilleton und Vermischtes.

* Ein Deutscher, der seine letzten Lebensjahre in Paris zugebracht, hat sein Vermögen „Denjenigen, die ihm Vergnügen gemacht“, testamentarisch hinterlassen. Zu den so Beschenkten gehören einige Romanschriftsteller, Feuilletonisten, dramatische Autoren und Componisten. Der Fall ist gewiß selten, daß der Schöpfer eines geistigen Genusses dafür einen wirksamen Dank von dem Genießenden empfängt, und wir theilen das Beispiel mit, auf daß es vielleicht in Deutschland einmal Nachahmung finde.

Audiat et altera pars!

In Bezug auf die in Nr. 339 dieser Blätter enthaltene Mittheilung über den neuen Friedhof genüge es hier zu bemerken, daß, wenn die k. Kreisdirection, in deren Hände diese Angelegenheit vom Anfange an gelegt wurde, sich ebenso fest und

thatkräftig beweisen sollte, als sie sich bereits umsichtig, fürsorglich und gerecht bewiesen hat, eine Gefährdung der rücksichtslos bedrohten Interessen angrenzender Grundstücke nicht zu besorgen sein, man auch mit dieser Behörde wohl nicht so leicht und so

schnell fertig werden möchte, als man der beregten Wirtshaltung nach von einer gewissen Seite zu meinen und zu hoffen scheint. Ueber die auffallenden Unrichtigkeiten, welche den in Rede stehenden Artikel auszeichnen, hier mehr Worte zu verlieren, würde wohl nicht am Platze sein, selbst wenn sie es verdienen.

Mit heutigem Tage eröffnen wir unsere

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

Dieselbe bietet eine reiche Auswahl von

Lederwaaren,

als: feine Reiseschreibzeuge, Briefmappen mit und ohne Einrichtung, feine Photographie- & Poesie-Album, Herren- & Damen-Necessaires, Brieftaschen, Portemonnaies &c.

Kunst-Eisenguss-Gegenständen,

als: Nachtuhren, Nachtlampen, Leuchter, Lichtschirme, Aschebecher, Streichholzbehälter, Schreibzeuge, Federhalter, Fruchtschalen, Toilettenspiegel, Thermometer, Fischglocken &c.

Franz. Alabaster-Gegenständen,

Marmor-Gegenständen,

Holz-Gegenständen,

feine geschnitzte sowohl, als auch reich beschlagene Wiener und Nürnberger Arbeit,

feine Papeterien,

Tuschkasten,

Schreib- & Zeichnen-Materialien,

Feine Damen-Postpapiere mit Prägungen,

Rechtes Eau de Cologne von Joh. Maria Farina in Köln gegenüber dem Jülichspratz, und Aechten Nürnberger Lebkuchen von J. G. Meßger &c., welche wir einer geneigten Beachtung empfehlen.

Glumann & Tiebel, große Frauengasse 14,
Ecke der Badergasse.

Lotterie-Anzeige.

Montag, den 16. d. M., findet die 1. Ziehung 61. K. S. Landes-Lotterie statt.

Haupt-Gewinne: 1 à 10,000 Thlr., 1 à 5000 Thlr.,
1 à 2000 Thlr., 2 à 1000 Thlr. &c. &c. &c.

Loose hierzu: Ganze à 10 Thlr. 6 Ngr., Halbe à 5 Thlr. 3 Ngr., Viertel à 2 Thlr. 16 1/2 Ngr., Achtel à 1 Thlr. 8 1/2 Ngr., sowie Volloose, für alle 5 Classen gültig, empfiehlt hiermit

Ferdinand Schneider, Ecke der Josephinen- und kleinen Plauenschengasse.

Nähmaschinen.

Unter den verschiedenartigsten Nähmaschinen, von welchen unterzeichnete Fabrik stets großes Lager hält, sind besonders einige der kleineren Arten als höchst zweckmäßige und zugleich elegante Weihnachtsgeschenke zu empfehlen. In unserem Zeitalter des Fortschrittes, wo „Zeit Geld ist,“ sollte dieselbe in keiner Haushaltung fehlen.

Nähmaschinen-Fabrik von

Clemens Müller, kleine Plauenschengasse Nr. 13a.

Rappo's Theater auf dem Dohna-Platz.
Täglich große Vorstellung.
Anfang halb 8 Uhr.
Näheres die Zettel und Programme.

G. Banisch, Weinhandlung und Weinstube, Landhausstraße 4, empfiehlt alle in dieses Fach einschlagenden Artikel und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

St
Conf
S
Cor

Dub. 3.
Finale
Soub.
Hüne
Marsch
Dub. 3.
Introd.
Die Sc
Militär

Patriot
Dub. 3.
Lebensh
Arie a.
Dub. 3.
Ein Gr
Momen
Finale
Dub. 3.

de

Zu
empfi
Nene
Böhr
ich be
mittelu

Spielwaaren-Ausstellung von G. W. Arras,

Seestraße 20, 1. Etage, Eingang Bahngasse, ist auf's Reichhaltigste ausgestattet.

Constantin Schwendler's Atelier für Photographie: Theaterplatz Nr. 1. Portrait-Aufnahme von 9—2 Uhr.

Siegels Restauration.

Concert vom frühern Mannsfeld'schen Musikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector Witting.

Dub. z. Ludovica v. Herold.	Der lustige Figaro, Potp. v. Hamm.
Finale a. Maria Stuart v. Donizetti.	Chor a. d. weißen Dame v. Boildieu.
Soub. de Strauß à Dresde, Walzer von Hünerfürst.	Norddeutsche Weisen, Walzer v. Gungl.
Marsch von Fr. Schubert.	Beduinengalopp v. Lumbye.
Dub. z. Prometheus v. Beethoven	Dub. z. Ferd. Cortez v. Spontini.
Introd. a. Curyanthe v. Weber.	Finale a. d. Jüdin v. Halevy.
Die Schwimmer, Walzer v. Lanner.	Die Troubadours, Walzer v. Lanner.
Militärquadrille v. Strauß	Annenpolka v. Strauß.

Anfang 4 Uhr Entree 2½ Ngr. **B. Siegel.**

Lincke'sches Bad.

Concert von Herrn Musikdirector Friedrich Laade.

Patriotenmarsch v. Fr. Laade.	Cäcilientalzer v. Strauß sen.
Dub. z. Joseph in Egypten v. Mehul.	Geburtstagspolka v. Fürstenau (1. Mal).
Lebenswecker, Walzer v. Strauß jun.	Musikal. Launen, Potp. v. Laade.
Arie a. Kacarilla v. Marliani.	Dub. z. König v. Ivetot v. Adam.
Dub. z. Preciosa v. Weber.	Die Romantiker, Walzer v. Lanner.
Ein Gruß, Walzer v. Thomson.	Chor d. Derwische aus den Ruinen von Athen v. Beethoven.
Moment musical v. Fr. Schubert.	Sophiengalopp v. Sieber.
Finale a. Maritana v. Wallace.	
Dub. z. Bestalin v. Spontini.	

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **M. Henne.**

Ausverkauf fertiger Tapissierarbeiten.

Eine große Partie fertig gestickter Schabe, Kissen und Lampenteller, sowie gehäkelter Herren-Mützen und Börsen verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

C. Hesse, Altmarkt.

Wirklicher Ausverkauf der Juwelen, Gold- und Silber-Waaren

von **F. H. Seyde,**

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

26 Wilsdruffer Straße 26, nahe der Post.

Zu Festgeschenken empfiehlt in großer Auswahl **Gesangbücher** **Eduard Born,** 23. Schöffergasse 23.

Neue Coupons für österreich. Grundentlastungs-Obligationen. Grundentlastungs-Obligationen aus den Kronländern **Schlesien, Mähren, Böhmen, Niederösterreich** etc, bei denen die Coupons abgelassen, übernehme ich behufs **Einholung neuer Zinsbogen** und bitte ich dieserhalb um Uebermittlung der Obligationen. **Karl Kaiser.**

Königliches Hoftheater.

Dienstag, den 10. Decem.: Sie ist wahnsinnig. Schauspiel v. Theod. Hell. Unter Mitwirkung der Herren Daroffon, Winger, Maximilian, Walthar, Wilhelm, Seig; der Damen Bayer-Bärd u. Guinand. Hierauf: Eifersucht in der Küche, kom Ballet. Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Mittwoch: der Störenfried, Lustspiel v. Benediz.

Zweites Theater.

Im Altstädter Gewandhause. Dienstag den 19. Decem. Ein' feste Burg, Volksstück v. A. Müller. Anfang 7 Uhr. Ende ¼ 10 Uhr.

Salt, nicht zu übersehen!

Allerhand gebrauchte Möbel, Betten, Wäsche, sowie Herren- u. Damengarderobe wird zu höchsten Preisen gekauft: kleine Meißnergasse Nr. 5, 2 Tr. NB. Auch sind daselbst einige Winterrode billig zu verkaufen.

Blumentische rund und oval, originell gearbeitet

empfehlen **L. Herrmann,** dem Victoria-Hotel gegenüber.

Theekasten

in reicher Auswahl bei **L. Herrmann,** vis-à-vis-dem Victoria-Hotel.

Hauskaufgesuch.

Ein Haus mit Garten, gut und nett gebaut, Preis 5—6000 Thlr. in der Nähe des Lincke'schen Bades gelegen, wo die darauf stehenden Kapitalien unter 4 Jahren nicht gekündigt werden, wird mit 300 Thaler Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Adressen M. H. 300 in der Expedition dies. Blattes.

Verloren am 5. d. M. ein gesticktes Battisttuch mit aufgehäftetem Tüll. Gegen Belohnung zu behändigen: Stallstr. 1 ll. I.

Gummischuhe werden schön u. dauerhaft reparirt: Pirnaische Straße Nr. 7 im Gewölbe.

Frische Ostend. Mustern em-pfiehlt **G. Ranisch,** Weinstube, Landhausstr. 4

Zu Weihnachtsgeschenken passend em-pfiehlt elegante **Panamas & Etais** nebst guten abgelagerten Cigarren **Carl Maschke,** Katharinenstr. 9, Ecke der Waungasse.

Eine große Puppe zum An- und Auskleiden, mit Kleidern versehen und der Kopf zum Frisiren ist zu verkaufen: Rosenweg Nr. 25 parterre.

1860r. Vollheringe

groß und gut gehalten, à Stk. 5 Pf. empfiehlt **Robert Geest,** Schreibergasse Nr. 1d.

Kunst-Auction

in Braun's Hotel heute und folgende Tage.
Anfang 10 Uhr.
K. G. Bautzmann, Kunst-Auctionator.

Die Arbeitsanstalt

von **W. Krätschmar**, große Schießgasse, Ecke der Moritzstraße, empfiehlt als nützliche Weihnachtsgeschenke ihr reichhaltiges Lager solider fertiger Herren-Damen- und Kinderwäsche; Bettwäsche, Handtücher und Taschentücher, sowie Strumpfwaren in Wolle u. Baumwolle zu möglichst billigen Preisen. Um die vielen Arbeit-suchenden alle beschäftigen zu können, sei obiges einer gütigen Berücksichtigung empfohlen.

Neeller Ausverkauf!

nur wegen Neujahr 1862 erfolgenden Umzug nach Antonstadt-Dresden, in:
feinen, ganz reinen 1857r **Deidesheimer**, pr. Fl. incl. 9 Ngr. } Leere Flaschen
" " " **Laubenheimer**, " " " 10 " } von mir werden
" " " alten **Hochheimer**, " " " 12½ " } à Stk. 1 Ngr.
alten **Portwein** und **Madeira**, " " " 25 " } zurückgenommen.
außerdem feinste und div. geringere Sorten **Hum**, **Urac**, **Cognac** &c, sowie
ächten **Nordhäuser** Kornbranntwein, rein und stark, empfiehlt billigst

Moriz Dörstling's Weinhandlung, a. d. Frauenkirche 13,
neben der Polizei, scharfe Ecke d. Salzgasse.

Ausverkauf einer Partie Herren- u. Knabenmützen à 10,
12 u. 15 Ngr. **Berge**, Sporerstraße 12

Das photographische Atelier von **C. Römler**, 13 Halbegasse 13,

empfehlte sich zur Anfertigung von **Portraits** in allen Größen
(passendes Weihnachtsgeschenk). **Aufnahmezeit** von 9-2 Uhr
täglich und bei jeder Witterung.

Feines Culmbacher empfiehlt die Bairische Bierniederlage Bader-
gasse 13 **P. Blum.**

Bervollkommnete Herstellung künstlicher Gebiß-**Arbeiten.**

Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und
Maschinen zum Nichten schieb wachsender Zähne werden von dem Unterzeichneten auf
eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich
schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird.
Sprechstunden von 9-4 Uhr.

Albin Kuzer, Zahnkünstler, Dresden Breitegasse 18, I.

Ungefalgene, sowie gefalgene schlesische Riesengebirgs-Tafelbutter
in 1 Pfd., 2- und ½-Pfd.-Stückchen trifft wöchentlich zweimal ein und empfiehlt die-
selbe als ausgezeichnet den geehrten Herrschaften

C. S. Kühnel, Dstraallee Nr. 17.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen u. Postämter zu beziehen:
SATANINO. Verantwortlicher Redacteur: **Eduard Maria Dettin-**
ger. Vierteljähriger Pränumerationspreis 20 Ngr.

Von dieser humoristisch-satirischen Zeitschrift des rühmlichst bekannten Herausge-
bers erscheint, von Neujahr angefangen, regelmäßig jeden Freitag ein ganzer Bogen
von 16 großen Octavseiten. Nr. 1 (Probenummer) ist für 1 Ngr. zu haben: in
der **Grimm'schen** Buchhandlung (Moritzstraße 11).

Dem Herrn Hauptmann **Biberach**
a. D. in Poppitz die herzlichsten Glück-
wünsche zum 46. Geburtstag.

Der Dachs hat seine Höhle des Tags
an der Weißeritz, des Nachts haust er in
der Münzgasse.

Dem Dachs sind wir schon auf der
Spur. Es ist ihm jedoch schwer beizu-
kommen, da sein Bau zwei Ausgänge hat,
den einen auf der Münzgasse, den andern
an der Weißeritz.

Mehrere Jagdliebhaber.

Seinen zahlreichen Freunden und un-
seren Verwandten die schmerzliche Nach-
richt, dass am 7. d. M. Abends 7½ Uhr
mein innigst geliebter unvergesslicher
Gatte, der Königl. Hof-Opern-Sänger
L. Hahnemann, mir durch den
Tod entrissen wurde. Die Beerdigung
findet Dienstag Nachmittag 3 Uhr von der
Leichenhalle des weiten Trinitatiskirch-
hofes aus statt.

Die tiefbetrübt Gattin und Kinder,
Mutter, Schwiegerältern, Bruder,
Schwester u. Schwägerin.

Sonderbar, daß von den 40 am Sonn-
tage im VIII. Bezirke vorgeschlagenen nur
3 aus dem Bezirke selbst, die übrigen aber
anderen Bezirken angehörig sind. Sollen
die Urwähler des VIII. Bezirks glauben,
sie seien durch diese 3 vertreten? Wenn
man künftig wieder Vorschläge nach Stadt-
vierteln machen will, so sei man wenigstens
so gerecht, die vorgeschlagenen aus dem
betreffenden Viertel zu wählen.

So gut gemeint und vielleicht auch
praktisch diejenigen Vorschläge sein mögen,
die man von gewisser Seite seit Jahren
kurz vor der Wahl den Wahlmännern
macht, so dürfte es doch ebenfalls gerecht
und billig sein, hierbei alle Stadtviertel
zu berücksichtigen.

Zur Todtenfeier Mozart's.

Großer Meister, ewig jung wandelst
Du von Geschlecht zu Geschlecht, lebst
fort in aller Herzen durch **Deine** unsterb-
lichen Dichtungen, und entzückst durch die
Schönheit und Anmuth **Deiner** Gedan-
ken, beseligst durch die hehre Einsicht und
den Frieden **Deiner** Empfindungen. —

Innigen Dank und Anerkennung aber
widmet man dem **Hünnerfürst'schen**
Chore und seinem trefflichen gegenwärtigen
Director, Herrn **Witting**, welcher die
köstlichsten Perlen aus den Schöpfungen
Mozart's und seiner ihm gleichsam ihren
Scheidegrüß zuzufenden Geistesverwandten
sinnig erwählt, und die zahlreichen Hörer
durch deren so seelenvollen wunderbar zar-
ten Vortrag zur Begeisterung entzündet.

Anfrage!

Seit wann ist es gebräuchlich, einem
Professionisten sein ausgelegtes Geld nach
11täglicher Frist auf den Tisch hinzutwer-
fen, wie für einen Bettler, was am Abend
des 7. Decembers in der Restauration
Landhausstraße Nr. 20 geschah.

Mehrere Augenzeugen.

Volkswirthschaftl. Ortsverein.

Dienstag den 10. December Abends 8
Uhr in Kronsfeld's Restauration am Zü-
denhof: Zweiter erläuternder Vortrag über
das Gewerbegesetz (die Beschränkungen des
Gewerbebetriebs).

Gäste sind zugelassen.

Unter Bezugnahme auf §. 4 der Sta-
tuten wird an Abführung der Mitglieder-
Beiträge erinnert.

Antonstädter Speiseanstalt, Maungasse.
Dienstag: Blutwurst mit sauren Linsen.